

Stadt Meerbusch Dezernat III				
Eing.: 26. Nov. 2009				
weiter an:				
FB 4	FB 5	FB 6	SB 11	Slm

Fachbereich 4	
Eing.: 27. Nov. 2009	
4-61	4-63
weiter an: wds.	

25.11.2009

für 1.12.

Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

EW 51

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am
Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

Begründung:

**Verschwendung von Steuergeldern, der Umfang der alten Anlage reicht völlig
aus, ein Umbau des alten Ascheplatzes wäre sinnvoller**

- **Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!**

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- **Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!**

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine

Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- **Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, **dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz.

- **Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Mit freundlichen Grüßen



Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

Stadt Meerbusch				
Dezernat III				
Eing.: 30. Nov. 2009				
FB 4	FB 5	FB 6	SB 11	Slm

25.11.2009

EW 52

Fachbereich 4	
Eing.: 30. Nov. 2009	
4-61	4-63
weiter an: <i>Wds.</i>	

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümper Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am
Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

Begründung:

- **Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!**

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

Eine solche Planung ist unsinnig! Für eine zukunftsweisende Planung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner, sollten Sportanlagen außerhalb von Wohngebieten angelegt werden. Da die Stadt Meerbusch riesige Flächen zwischen Strümp und Bovert in Besitz hat, ist überhaupt nicht einzusehen, hier eine mit viel Lärm-Emissionen verbundene Fußballsportanlage für einen Verein zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte nicht abzustellen sind. Warum macht man in Strümp nicht sofort den richtigen Schritt?

- **Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!**

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert. Wird also der Tennenplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgewandelt, so würde sicherlich die gewünschte Steigerung der Attraktivität erzielt werden können.

- **Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

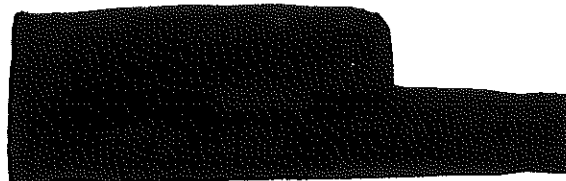
Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten (S. 8 und 9) zeigen, dass der SSV Strümp nur einen einzigen Fußballplatz benötigt. Die demografische Entwicklung, ist durch rückläufige Schüler- und Mitgliederzahlen der Vereine gekennzeichnet. **Nach Aussage unabhängiger Fachleute benötigt der SSV Strümp jetzt und in naher Zukunft nur einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

- **Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covering the signature area.

Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

Stadt Meerbusch
Dezernat III

Eing.: 26. Nov. 2009

weiter an: FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 S/m

25.11.2009

EW 53

Fachbereich 4

Eing.: 27. Nov. 2009

4-61 4-63
weiter an: wds.

fu/1.12.

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am
Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

Begründung:

Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

Eine solche Planung ist unsinnig! Für eine zukunftsweisende Planung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner, sollten Sportanlagen außerhalb von Wohngebieten angelegt werden. Da die Stadt Meerbusch riesige Flächen zwischen Strümp und Boverth in Besitz hat, ist überhaupt nicht einzusehen, hier eine mit viel Lärm-Emissionen verbundene Fußballsportanlage für einen Verein zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte nicht abzustellen sind. Warum macht man in Strümp nicht sofort den richtigen Schritt?

Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute

, gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert. Wird also der Tennenplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgewandelt, so würde sicherlich die gewünschte Steigerung der Attraktivität erzielt werden können.

Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden

Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

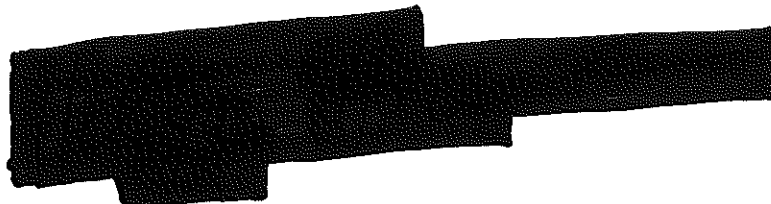
Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten (S. 8 und 9) zeigen, dass der SSV Strümp nur einen einzigen Fußballplatz benötigt. Die demografische Entwicklung, ist durch rückläufige Schüler- und Mitgliederzahlen der Vereine gekennzeichnet. **Nach Aussage unabhängiger Fachleute benötigt der SSV Strümp jetzt und in naher Zukunft nur einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb.**

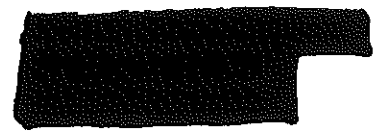
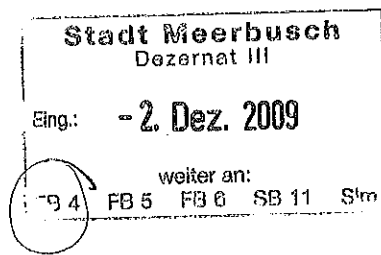
Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covering the signature and possibly the name of the sender.



Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 54

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch nicht existieren. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter.

Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen -

steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden

Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

In ca. 10 Jahre ist jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt ist. Sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

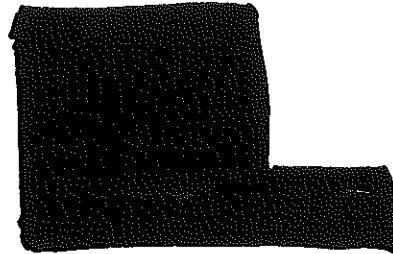
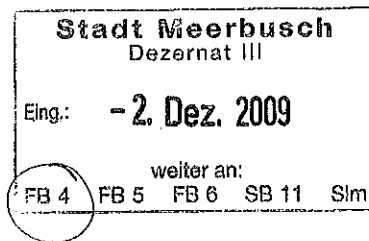
Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Strümp gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted signature area]



Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 55

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümp Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden. Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

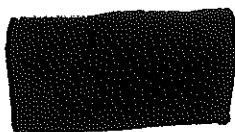
In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

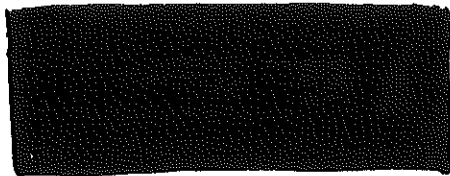
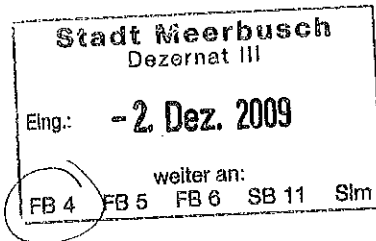
Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen





Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 56

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümp Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

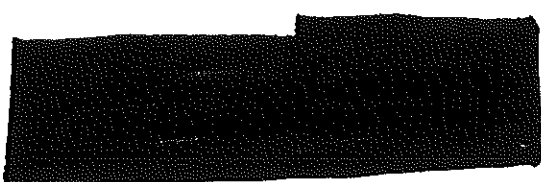
In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

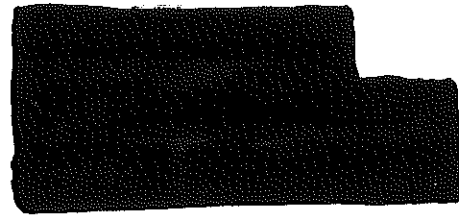
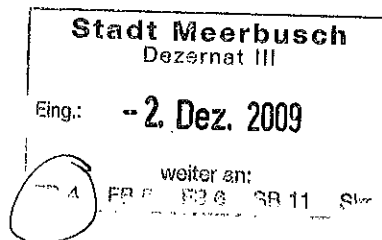
Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen





Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 57

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

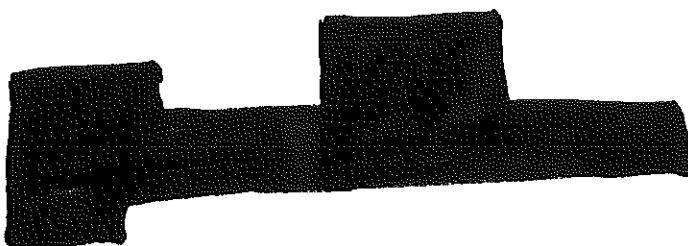
In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

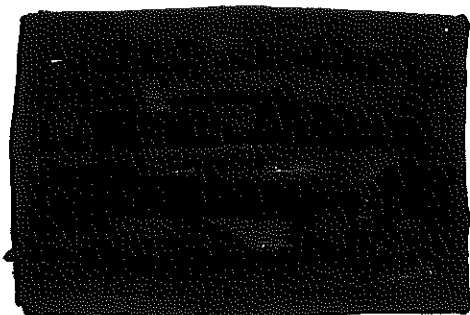
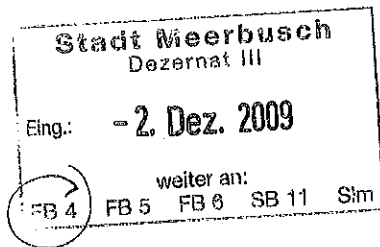
Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covering the signature area of the letter.



Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 58

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden. Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

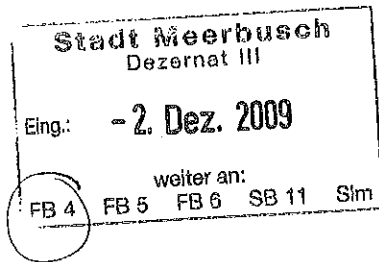
Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen





Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 59

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümp Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelästigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

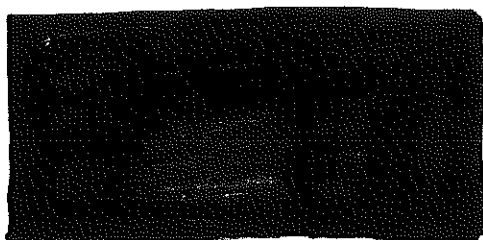
In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

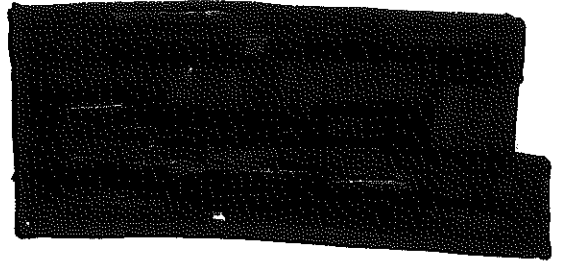
Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen



2. xii. '09



Stadtverwaltung Meerbusch
Technisches Dezernat
Projektgruppe Stadtplanung
Wittenberger Str. 21
40668 Meerbusch

30.11.2009

EW 60

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wer ernsthaft auf die Idee kommen kann, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch so knapp sind. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind, machen Sie einfach weiter. Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

Begründung:

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Denn das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - steht diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.

- Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

In ca. 10 Jahre ist laut Statistik jeder 2. Bürger über 50 Jahre alt, sprich angesagt wäre ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz. Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel

Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und alle Konflikte im Vorfeld ignoriert. Wenn die Politik schon so viel Geld in die Hand nimmt, warum dann nicht am Rande von Strümp im Gewerbegebiet. Der Flächennutzungsplan müsste nur geringfügig verändert werden, was ein leichtes für Sie wäre. Beim Tennisplatz in Strümp ging das doch auch. Und auf diese Weise wäre allen gedient, den Sportlern, die sich nach Lust und Laune austoben können und den Anwohnern, die Ihre verdiente Ruhe haben: Ein wichtiger Grund, warum man überhaupt nach Meerbusch gezogen ist und zieht!

Mit freundlichen Grüßen

